



Abend-

Zeitung.

96.

Donnerstag, am 23. April, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Ein Lied vom Sachsenlande.

D Sachsenland!

Wie schön sind deine Auen,
Von allen deutschen Gauen
Der schönste fast genannt!

D Sachsenland,

Wie deiner Elbe Wellen
So bläulich seewärts schwellen,
Hell über klaren Sand!

D Sachsenland,

Wie kühl sind deine Wälder,
Wie fruchtbar deine Felder,
Gefurcht von fleiß'ger Hand!

D Sachsenland,

Du schönster deutscher Gauen,
Wie hold sind deine Frauen,
Wie fest ihr Liebesband!

D Sachsenland,

Wie scharf sind deine Klingen,
Gilt's Feinde zu bezwingen,
Wie stark der Krieger Hand!

D Sachsenland,

Wie hold sind deine Sänger,
Man lauschet, und je länger
Je lieber, fest gebannt!

D Sachsenland,

Wie schön in dir sich's wohnet,
Wo Fürstenmilde thronet
Und Freiheit geht durch's Land,

D Sachsenland,

Wie weit sieht man dein Blühen,
Denn deine Knospen glühen
Ja selbst am Arno-Strand!

D Sachsenland,

Du alte deutsche Eiche,
Frisch sey im grünen Reiche
Stets deiner Wipfel Stand!

D Sachsenland,

Laß nur die Wolken ziehen,
Mit ihnen ja auch fliehen
Die Wetter über Land!

E. B. Freih. v. Miltitz.

Die Bergbewohner von Suli in Epirus, nach
der Eroberung des Ali Pascha von
Jannina.

Den Bergbewohnern von Suli hatte ihre abge-
sonderte Lage den Charakter eines eignen Stam-
mes gegeben. Sie bewohnten 10 bis 12 sehr große
Dörfer, deren anschnlichstes ohngefähr eine Stunde
von der Festung Suli entfernt war. Ursprünglich
waren sie Albanesen vom Stamme der Tschamiden.